Genuss bei hohen Temperaturen

ASYL Sommerfest in der Gemeinschaftsunterkunft Frankfurter Straße / Landestypische Speisen und Sackhüpfen

Zusammen mit Selini setzt Iris Sparwasser essbare Pflanzen ins Hochbeet.

Sackhüpfen macht den Kindern auch bei hochsommerlicher Temperatur Spaß. Fotos: Wilhelm Meyer

HOFHEIM (wmr). Für etwa 150 Teilnehmer haben die Koordinatoren Andrea Clément, Ingrid Lindemann und Volker Gerhardt das dritte Sommerfest in der Gemeinschaftsunterkunft an der Frankfurter Straße organisiert. Die drei sind für den Arbeitskreis-Asyl-Frankfurter Straße aktiv.

Bei hochsommerlichen Temperaturen kam Festfreude in Open-Air bei Erwachsenen an den Tischen und unter Kindern bei den Spielen auf. Sackhüpfen hielt die Jugend trotz 32 Grad Celsius in Schwung und lebhafter Teilnahme.

Die stilleren Kinder, wie Selini etwa, zog es ans Hochbeet. An ihm lud Iris Sparwasser, von „Natur-Träume“, Kinder wie Erwachsene ein, „essbare“ Pflanzen, also Kräuter, wie auch Zierpflanzen einzusetzen. Damit solle den Haufrauen in der Unterkunft geholfen werden, handnah Kräuterwürze an Speisen zu bringen, aber auch Freude beim Blick aufs Hochbeet an den Zierpflanzen zu haben.

Unter den Teilnehmern waren auch etwa 50 bis 60 Lehrer, die im Lauf der vier Feststunden in das Gelände kamen. Die Hausfrauen in der Unterkunft hatten mit der Zubereitung landestypischer Speisen zum Festgenuss beigetragen. In der Gemeinschaftsunterkunft leben Flüchtlinge aus Afghanistan, Syrien, Iran oder Eritrea.

Eine Stiftung unterstützte das Fest. Ein weiteres im Jahresverlauf wird zu Nikolaustag gefeiert.

Uwe Fitjer, hinten im Bild, lässt sich durch den Andrang nicht aus der Ruhe bringen. Foto: Familie Nord

Da klemmt nichts mehr

CARITAS Familie Nord freut sich über erfolgreiche Fahrradwerkstatt

HOFHEIM (red). Die Familie Nord, das Stadtteilprojekt des Caritas Main-Taunus, hat auch in diesem Jahr wieder zur Fahrradwerkstatt eingeladen. Bei strahlendem Sonnenschein wurde der neue Pavillon aufgebaut, und dann konnte es losgehen mit dem Überprüfen der Räder. Dies geschah hochprofessionell, teilt Elvira Neuper-Eyrich mit.

Uwe Fitjer von Fahrrad Freund überprüfte mit sachkundigem Auge die Räder und erledigte kleine Reparaturen sofort. An diesem Vormittag hatte Fitjer keine ruhige Minute, trotzdem nahm er sich die Zeit, um das Eine oder Andere zu erklären.

Zur Mittagszeit gab es Würstchen und Kartoffelsalat. Da dies schon so angekündigt worden war, kamen auch Besucherinnen und Besucher ohne Räder, einfach so, um zuzuschauen, zu reden und den Kartoffelsalat und die Würstchen zu genießen.

Die Familie Nord bedankt sich noch einmal ausdrücklich bei Herrn Fitjer dafür, dass er seine Kenntnisse und seine Zeit einfach so zur Verfügung gestellt hat, und hofft auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

KURZ NOTIERT

Senioren lernen Spanisch

HOFHEIM (red). Der Sprachkurs Spanisch der SeniorenNachbarschaftsHilfe wird nach einer kurzen Sommerpause am 17. August fortgesetzt. Er läuft donnerstags von 10.30 bis 12 Uhr im Kellereigebäude.

Das Angebot richtet sich an die Gruppe 50 plus. Quereinsteiger, die bereits Vorkenntnisse haben, sind eingeladen zum Teilnehmerkreis dazu zu stoßen. Gerne können sie in die letzte Unterrichtsstunde vor der Pause – am 20. Juli – schon mal „reinschnuppern“.

Anmeldungen und weitere Informationen im Büro der SeniorenNachbarschaftsHilfe bei Michael Breitenbach, Telefon (0 61 92) 96 65 61 oder per E-Mail an: mb@snh-hofheim.de. Das Büro ist geöffnet montags bis freitags von 11 bis 12.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Nuestra casa es su casa – Unser Zuhause ist auch Ihr Zuhause! Mit diesem Motto sind der Geist und die Intention des Sprachkurses Spanisch bei der SeniorenNachbarschaftsHilfe treffend beschrieben.

Die Sprache wird so vermittelt, dass man Freude am Sprechen hat. Es wird schnell gelernt, sich auf Spanisch zu verständigen, damit die Sprache auch auf der nächsten Reise oder im Alltag gleich angewendet werden kann.

Süwag setzt auf Nahwärme

WOHNUNGSBAU Nächste Hürde in der Frankfurter Straße 80 ist genommen

HOFHEIM (red). Die Hofheimer Wohnungsbau GmbH hat bei ihrem Projekt Frankfurter Straße 80 die nächste Hürde zum Plus-Energie-Haus genommen, teilt die Gesellschaft mit. Mit der Süwag Grüne Energien und Wasser GmbH (SGEW) ist ein Energieversorger für das Nahwärmenetz unter Vertrag.

5 000 Liter Pufferspeicher

Das Gebäude Frankfurter Straße 80 wird in ein bestehendes Nahwärmenetz der Nachbargebäude, die ebenfalls im HWB-Bestand sind, eingebunden. Dafür entsteht ein Blockheizkraftwerk (QuartierKraftwerk) mit 5 000 Litern Pufferspeicher und Spitzenlastkessel, das künftig alle 100 Wohnungen der fünf Objekte versorgt.

Somit kann das neue Gebäude im KfW 40 Plus-Standard entstehen. Sein Primärenergiebedarf wird damit um 60 Prozent unter den Vorgaben der aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV) 2016 liegen. Für das Passivhaus ist zusätzlich die Installation einer Photovoltaik-Anlage vorgesehen. Die Anlage ist für das Erreichen des KfW 40 Plus-Standards wichtig, da sie den erforderlichen regenerativen Energieanteil erbringt. Durch die hohe Zahl der angeschlossenen Wohnungen kann ein großer Teil des Solarstroms direkt verbraucht werden.

Für das QuartierKraftwerk wird die bestehende Wärmeversorgung durch ein Blockheizkraftwerk erweitert. Außerdem unterstützt die Photovoltaikanlage. Die SGEW baut zusätzlich einen Stromspeicher mit 40 Kilowattstunden Kapazität und eine eMobility-Ladesäule für Elektrofahrzeuge. Sie modernisiert auch die Trinkwasserversorgung. Zum Konzept des Süwag QuartierKraftwerks gehört eine Fernüberwachung der Anlage. Eine weitere Besonderheit ist das Mieterstrom-Modell. Die Mieter der Gebäude können den vor Ort erzeugten Strom direkt nutzen. Der Preis liegt bei 22,35 Cent pro Kilowattstunde brutto und 6,30 Euro pro Monat brutto. Dabei bleibt der Stromanbieter frei wählbar.

Zeitplan ist eingehalten

Das Projekt liegt gut im Zeitplan. Richtfest war im Februar, der Spatenstich für das Gebäude erfolgte im Mai 2016 auf dem städtischen Grundstück Frankfurter Straße 80. Auf 2 200 Quadratmetern Wohn- und Nutzfläche entsteht ein Mehrfamilienwohnhaus mit 22 Wohneinheiten, dem Kinder- und Kompetenzzentrum der Lebenshilfe Main-Taunus, einer Tiefgarage und einem Stadtteiltreff. Vorgesehen sind zwölf größere Wohnungen mit drei bis fünf Zimmern, für die in Hofheim eine sehr große Nachfrage besteht, sowie zehn kleinere Wohneinheiten für Ein- bis Zwei-Personenhaushalte. Sechs Wohnungen sind rollstuhlgerecht.

Die Gesamtkosten für das Projekt Frankfurter Straße 80 betragen 6,6 Millionen Euro. Für die Finanzierung sind Eigenkapital, Kapitalmarktmittel und 2,2 Millionen Euro von der KfW für energetisches Bauen vorgesehen. Das Land gibt 2,04 Millionen Euro für den Bau von 16 Sozialwohnungen, die in der Frankfurter Straße 80 entstehen.

Einen entsprechenden Bescheid hat die Hessische Ministerin für Umwelt, Priska Hinz, an Bürgermeisterin Gisela Stang und die HWB-Geschäftsführer Diehl und Mayr übergeben.

Gefährliche Stolperfallen

HOFHEIM (kw). Auf dem Podest der Treppe zwischen der Brücke an der Rheingaustraße und dem Capitol 2.0 lösen sich die aufgeklebten Platten. Diese Beobachtung hat HZ-Leser Günter Westenberger gemacht. Eigentlich sollen sie Sehbehinderten helfen. „Die Platten stehen aber so hoch, dass man leicht stolpern kann. Sie stellen also eine Unfallgefahr dar“, so Westenberger.

Die Stadt Hofheim und die Hofheimer Wohnungsbaugesellschaft (HWB) seien seit fünf Wochen informiert, geschehen aber sei bislang nichts. „Ich habe am 6. Juni die erste Mail versandt“, so Westenberger. „Vielleicht muss sich erst ein Fußgänger verletzen“, ärgert er sich. In der Sitzung des Ortsbeirats Hofheim Kernstadt am 7. Juni ist Erster Stadtrat Wolfgang Exner auf den Missstand hingewiesen worden; Exner hat die Beschwerde an die HWB weitergeleitet.

Die HWB hat den Mangel eigenen Angaben zufolge der zuständigen Firma im Rahmen der Gewährleistung gemeldet. „Die verklebten Blindenstreifen lösen sich aufgrund von Witterungseinflüssen erneut vom Untergrund“, schreibt die Gesellschaft. Derzeit suche man gemeinsam mit der Firma nach dauerhaften Alternativen für die Befestigung, da die bisher verwendeten Klebemittel keine Lösung darstellten. „Eine vollständige Behebung des abgelösten Blindenleitstreifens wird umgehend erfolgen, sobald eine gute alternative Befestigung gefunden wurde“, so die HWB. Fotos: Westenberger